

Ausgangslage zu den Kantonsratswahlen

von Annamaria Ress

16 Kandidierende steigen ins Rennen, am 24. März wird gewählt. Der Kanton Zürich erhält ein neues Parlament und einen neuen Regierungsrat.

Im Kantonsrat sind 180 Sitze neu zu besetzen, die Wahl erfolgt in 18 Wahlkreisen, darunter aus dem dorfblitz-Verteilgebiet Bülach und Winterthur Land. Auf 13 Parteilisten stellen sich 1734 Kandidierende zur

Wahl. Darunter auch 16 aus Bassersdorf, Brütten und Nürensdorf.

Das Durchschnittsalter der Kandidierenden beträgt dieses Jahr 46,4 Jahre. Im Bezirk Bülach 45,7 und im Wahlkreis Winterthur Land 48 Jahre.

Auch interessant: Im Bezirk Bülach, zu dem auch Bassersdorf und Nürensdorf gehören, bewerben sich 175 Kandidaturen auf 10 Listen um 18 Sitze. Somit soll es 84 049 743 189 147 081 510 888 260 Möglichkeiten (eine



Balmer-Bühler Sascha, Bassersdorf

BDP, neu, Unternehmer, 1975, verheiratet, Familienvater



Dettwiler Bernhard, Bassersdorf

EVP, neu, Dr. Chem-Ing. ETH/dipl. Wirtschafts-Ing./Geschäftsführer, 1961, verheiratet, drei erwachsene Kinder



Doko Ylli, Bassersdorf

FDP, neu, Hochbauzeichner/Versicherungsberater, 1992, verheiratet



Lamprecht Thomas, Bassersdorf

EDU, bisher, Schreinermeister/Unternehmer, 1966, verheiratet

Weshalb kandidieren Sie für den Kantonsrat?

Unsere Region liegt mir sehr am Herzen. Ich wohne und arbeite seit über 15 Jahren hier. Es ist mir wichtig, dass sich unsere Kinder mit unserer wirtschaftlich profitablen Region identifizieren können.

Gerne möchte ich die Zürcher Politik mitgestalten. Dabei ist es mir wichtig, die Mitte zu stärken, dort wo tragfähige Lösungen geschmiedet werden, auch wenn sich diese nicht immer lautstark kommunizieren lassen.

Ich nehme mein Schicksal gerne selber in die Hand. Deshalb möchte ich auch auf die politische Entwicklung Einfluss nehmen; in einer kommunalen oder kantonalen Behörde und natürlich als Stimmbürger.

Da ich erst im März 2018 als Kantonsrat vereidigt wurde, möchte ich mich gerne weiterhin im Kantonsrat engagieren und mich zum Wohl für die Gesellschaft einsetzen.

Was qualifiziert Sie für dieses Amt?

Mein grundsätzliches Interesse an Mensch und Leben, mein Interesse am Kanton Zürich, an der Schweiz sowie mein Interesse an der Politik. Meine berufliche und politische Erfahrung bilden mein Fundament.

Ich interessiere mich für politische und gesellschaftliche Fragen. Werte sind mir dabei wichtig. Ich diskutiere gerne mit Leuten vielerlei Couleur. Politische Erfahrung habe ich als RPK-Mitglied und -Präsident gesammelt.

Schon als Jugendlicher habe ich mehrfach an der Jugendsession in Bern teilgenommen. Als KMU kenne ich die Sorgen und Wünsche der Wirtschaft, als Bassersdorfer die Probleme der Flughafenregion.

Mein Verantwortungsbewusstsein, meine Erfahrungen als Unternehmer in der Schreinerbranche, als Präsident in Vereinen und als Wahlkampfleiter der kantonalen Partei. Zudem bin ich seit meiner Jugend an politischen Themen interessiert.

Welches ist Ihr wichtigstes politisches Anliegen?

Die Erinnerung an Werte wie Familie, Gemeinsamkeit, Wertschöpfung, Arbeit, Traditionen. Ausserdem Gemeinschaft, Selbstbestimmung, Wettbewerbsfähigkeit des Gewerbes sowie tiefe Gebühren und Steuern.

Zürich soll lebenswert bleiben. Für Familien, für unsere Kinder. Darum müssen wir Sorge tragen zu Umwelt und Landschaft. Es braucht Rahmenbedingungen für Siedlung, Wirtschaft und Arbeit, damit dies finanzierbar bleibt.

Wir machen Lösungen – lautet mein persönliches Motto. Aber diese Lösungen sollen die Freiheit des Bürgers möglichst wenig einschränken und die Kosten müssen durch den Nutzen gerechtfertigt sein.

Als Kantonsrat werde ich mich weiterhin für die Erhaltung der guten Werte in unserem Land einsetzen. Die zahlreichen Klein- und Kleinunternehmen sollen als Stütze unserer Volkswirtschaft gestärkt werden.



26-stellige Zahl!) geben, verrät der Kanton Zürich auf seiner Homepage. Im Wahlkreis Bülach bewerben sich aus Bassersdorf und Nürensdorf 15 Frauen und Männer, aus Brütten eine Frau. Sechs Kandidierende bewerben

sich zum zweiten oder sogar dritten Mal. Einer der bereits im Kantonsrat sitzt und gerne wieder gewählt werden möchte, ist der Bassersdorfer Thomas Lamprecht (EDU). Als die stärkste Partei kristallisiert sich aus den beiden

Wahlkreisen die FDP heraus, die mit vier Kandidaturen antritt. Mit je drei Kandidatinnen und Kandidaten gehen die BDP und die EDU ins Rennen, gefolgt von SVP (2) und EVP (2). Die SP und die GLP treten mit je einer Kandi-

datur an. Diese Zahlen sind jedoch mit Vorsicht zu geniessen und betreffen nur unsere Kandidaten-Vorstellung. Es gibt fast auf jeder Liste noch sogenannte «Listenfüller», die sich nicht präsentieren lassen wollten. ■



Meier Doris, Bassersdorf

FDP, neu, dipl. Arch ETH/SIA/Unternehmerin, 1967, geschieden, drei Kinder (1996/1997/2002)



Näf-Doffey Melissa, Bassersdorf

GLP, neu, Politische Analystin, 1990, verheiratet



Pfaller Christian, Bassersdorf

SVP, neu, Maler/Unternehmer, 1976, verheiratet



Psomas Panagiotis, Bassersdorf

SP, neu, Informatiker/Uni-Student, 1994, ledig

Weshalb kandidieren Sie für den Kantonsrat?

Als amtierende Gemeindepräsidentin der fünftgrössten Gemeinde im Bezirk und als Vorstandsmitglied der Flughagenregion möchte ich meine politisch kommunale Erfahrung und die Interessen der Unternehmer vertreten.

Es braucht heute mehr denn je eine starke politische Mitte, die tragfähige Lösungen sucht, anstatt zu polemisieren. Dazu möchte ich im Kantonsrat beitragen, mit Verstand und Herz.

Unsere Region, Bassersdorf und Nürensdorf liegen mir sehr am Herzen. Im Kantonsrat werden wichtige Weichen gestellt, es geht um Infrastruktur, Finanzen und Bildung. Ich möchte meine Erfahrungen für die Region einbringen.

Junge Menschen sind im Zürcher Kantonsrat massiv unterrepräsentiert. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass auch die Stimme meiner Generation in der kantonalen Politik gehört wird.

Was qualifiziert Sie für dieses Amt?

Ich kenne als Architektin die wichtigen Themen der Raumplanung, als Gemeindepräsidentin kann ich die Anliegen der Region aktiv einbringen und als Mutter weiss ich, was Vereinbarkeit von Familie und Beruf heisst.

Durch meinen Beruf beschäftige ich mich täglich mit den Auswirkungen von Gesetzen. Ich erlebe dabei hautnah, dass Fingerspitzengefühl und Dialog gefragt sind. Diese Erfahrung kann ich in die Politik einbringen.

Neben Exekutiverfahrenungen und Erfahrungen als Unternehmer arbeite ich in Verbänden mit und engagiere mich gerne in Kommissionen. Ich kenne meine Ziele, bin dossierfest und lösungsorientiert.

In meiner Arbeit als Informatiker habe ich gelernt, mich schnell in komplexe Probleme einzudenken. Weiterhin studiere ich Politikwissenschaften an der Uni Zürich und bringe so viel Fachwissen mit.

Welches ist Ihr wichtigstes politisches Anliegen?

Es stehen wichtige Infrastrukturprojekte im Bezirk an, diese müssen weiterhin mit Sorgfalt geplant und die Anliegen der betroffenen Gemeinden von Anfang eingebracht werden, dafür werde ich mich aktiv einsetzen.

Nachhaltigkeit. Wir müssen umdenken, wie wir produzieren, bauen, uns fortbewegen. Wir brauchen die politischen Voraussetzungen, damit die Schweiz diesen Prozess mitgestalten und davon profitieren kann.

Unsere Region braucht Gehör. Das gilt besonders für Infrastrukturprojekte und ihre Umsetzungen. Ich will dafür sorgen, dass der Kantonsrat nicht am Zürcher Unterland vorbeiplant.

Es braucht in unserer Gesellschaft mehr soziale Gerechtigkeit. Ich möchte mich im Rahmen meines Engagements als Kantonsrat unter anderem für mehr Chancengleichheit und faire Löhne engagieren.

Ausgangslage zu den Kantonsratswahlen



Rüedi Karin, Bassersdorf

EDU, neu, Expertin Intensivpflege NDS, 1970, verheiratet, vier Kinder



Weber Samuel, Bassersdorf

EDU, neu, Motorgerätemechaniker, 1994, ledig



Kessler Sylvie, Brütten

FDP, neu, Betriebsökonomin FH/Familienfrau, Mitglied Schulpflege Brütten, 1978, verheiratet



Bösel Christof, Nürensdorf

SVP, neu, Unternehmer, 1967, in Partnerschaft

Weshalb kandidieren Sie für den Kantonsrat?

Mit meiner Kandidatur unterstütze ich Thomas Lamprecht, weil ich möchte, dass das auch so bleibt. Ich kenne Thomas Lamprecht schon lange und finde es sehr gut, dass er im Kantonsrat politisiert.

Mit meiner Kandidatur will ich vor allem unterstützen. Ich bin sehr daran interessiert, dass unsere Partei wieder eine Sitz im Kantonsrat bekommt. Mein Ziel ist es, dass die EDU wieder aktiv mitreden kann.

Unsere Dörfer sind unsere Heimat! Ländliche Gebiete werden oft vernachlässigt. Deshalb engagiere ich mich für eine erstklassige kommunale Infrastruktur, starkes Gewerbe und mehr Arbeitsplätze in den Gemeinden.

Mein Primäranliegen gilt der Unterstützung der Liste 1 des SVP Bezirks Bülach. Ich möchte mich tatkräftig für die Anliegen unserer Region einsetzen.

Was qualifiziert Sie für dieses Amt?

Ich bin Familien- und Berufsfrau aus Leidenschaft und weiss wie es sich anfühlt, in der heutigen Zeit vier Kinder grosszuziehen. Ich bin lebenserfahren, im Dorf verwurzelt und engagiert. Die Anliegen meiner Mitmenschen sind mir wichtig.

Meine Erfahrungen als Leiter in der Jungschar, mein Verantwortungsbewusstsein und mein Denken für den Nächsten. Ausserdem sammelt man als Leiter auch Erfahrungen, um mit Niederlagen umzugehen.

Als Betriebsökonomin habe ich Erfahrungen in der Privatwirtschaft gesammelt: Ich war in nationalen wie auch internationalen Firmen tätig. Seit 2014 konnte ich mein Wissen auch auf kommunaler Ebene erweitern.

Meine 20-jährige Erfahrung in politischen Ämtern, davon 13 Jahre im Gemeinderat und 5 Jahre davon als Gemeindepräsident, geben mir das richtige Rüstzeug.

Welches ist Ihr wichtigstes politisches Anliegen?

Ich setze mich für die Stärkung der Familie ein, als Basis unserer Gesellschaft. Ich möchte eine Welt hinterlassen, in der Kinder frei und in gesundem Verhältnis zu anderen aufwachsen können. Dazu gehören für mich christliche Werte.

Dass wir uns weg vom Egoismus und der Geldgier hin zur Nächstenliebe wenden, dies würde ein gutes Zusammenleben fördern. Ich weiss aber, dass mein Anliegen bei jedem einzelnen anfängt.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und ein gutes Bildungswesen sind enorm wichtig. In diesen beiden Bereichen möchte ich mich einsetzen und mein Know-how sowie meine persönlichen Erfahrungen einbringen.

Einerseits wird die Gemeindeautonomie immer weiter eingeschränkt, andererseits die Gemeindebudgets immer mehr belastet. Gegen diesen Trend werde ich mich einsetzen.



Schmid Marc, Nürens Dorf

FDP, neu, Neurobiologe/Produktmanager, 1981, ledig



Stahel Jürg, Nürens Dorf

BDP, neu, Disponent, 1966 Jahre, verheiratet, zwei Kinder



Stahel Yvonne, Nürens Dorf

BDP, neu, kaufm. Angestellte/Hausfrau, 1972, verheiratet, zwei Kinder



Urech Edgar, Nürens Dorf

EVP, neu, Kaufmann, 1964, verheiratet

Weshalb kandidieren Sie für den Kantonsrat?

Nach Mandaten für Gemeinde und Bezirk möchte ich nun auf kantonaler Ebene aktiv werden und die Attraktivität unserer Region weiter fördern. Dies erfordert mein entsprechendes Engagement im Kantonsrat.

Weil ich mich schon immer für Politik interessiert habe.

Aus Interesse an der Politik.

Politik interessiert mich seit langem, da mein Vater im Gemeinderat war. Auch ich möchte mich für unsere Zukunft und Gegend einbringen. Dabei will ich wichtige Projekte mitgestalten, wie den Brüttener Tunnel.

Was qualifiziert Sie für dieses Amt?

Ich bin im Bezirksrat als Ersatzmitglied aktiv und war davor acht Jahre in der Sozialbehörde. Das sind wertvolle Grundsteine für den Kantonsrat, wo ich mich lösungsorientiert und innovativ engagieren werde.

Die Fähigkeit, selbständig und auch im Team nach Lösungen zu suchen und diese auch gegen Aussen zu vertreten.

Meine Teamfähigkeit sowie meine zuverlässige und sorgfältige Arbeitsweise.

Ich bringe Erfahrung in der Behördentätigkeit mit. Ich war in der Sozialbehörde und in verschiedenen Gremien auf Bezirksebene. Beruflich bin ich ebenso bestens vorbereitet, um die Verwaltung auf offene Punkte hinzuweisen.

Welches ist Ihr wichtigstes politisches Anliegen?

Ich setze mich für zahlreiche Themen ein, unter anderem für einen gesunden, wettbewerbsfähigen Bezirk Bülach, ein gut erschlossenes Verkehrsnetz und ein zahlbares Gesundheitswesen unter Einbezug aller Akteure.

Familienpolitik und die immer höheren Kosten im Gesundheitswesen.

Familienpolitik.

Aktuell ist mir die Ausarbeitung des Sozialhilfegesetzes sehr wichtig. Mein Anliegen ist unter anderem, dass auch in Zukunft alle die Möglichkeit haben, weiterhin am sozialen Leben teilnehmen zu können.